

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

## Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bemüher: Redaktion Nr. 8897, Expedition Nr. 4671, Verlag 842.

**Mitteilungen:**  
 Die dresdner Abendpost führt für Dresden und Vororten 25 Pf., für auswärts 30 Pf., für das Ausland 40 Pf. Zuschluss 40 Pf. Die zweitwöchige Zeitung für Dresden und Umgebung 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei Werbeablagen und Jahresablagen kostet nach Zarin, Großherzoglich Preußischen 20 Pf. Die Kosten der auswärts werden nur gegen Bezahlung aufgenommen. Für das Erstellen am bestimmten Tag und Planen wird nicht gesehen. Einzelne Aufgaben des Herausgebers unzulässig. Unter Dresdner und auswärtigen Annahmehäusern, sowie sonstlichen Annahmehäusern in In- und Ausland nehmen Posten zu Originalpreisen und erabatten an.

**Tische Sichter Sonntag - Freihandelsgabe umlohn**  
 mit der Wichtigsten 1. Sonntag-Ausgabe zusammen  
 11 Seiten. Romanische Seiten 21 und 22. Untere  
 halbansicht und Frauenzeitung Seiten 17 und 18.  
 Briefkasten Seite 25.

### Die Schifffahrtsabgaben.

Eine Anzahl Blätter verbreiteten dieser Tage einen Aufsatz über die Schifffahrtsabgaben, aus dem hervorgeht, daß möglicherweise die preußischen Vorschläge innerhalb des Deutschen Reiches mit schwierigen Wege durchdrückt werden können, aber der Widerstand des Auslands, namentlich Hollands und Oesterreichs doch derart, daß man von der Einbringung der Vorlage für absehbare Zeit Abstand genommen habe.

Wer sind seine Freunde der geforderten Abgaben, deshalb können wir es nicht zulassen, daß uns in einer Ausschlüsse die wahre Situation über den Stand ihrer Absichten fälschlich wiedergegeben wird. Es würde damit leicht der Awe erreichbar werden, daß die Opposition komplett erstickt, und das will ja gerade die preußische Regierung, weil sich durch ihre Chancen leben.

Zunächst sei einmal festgestellt, daß die preußische Regierung für ihren Plan nicht über eine schwache, sondern bereits über eine sinnliche starke Rechtfertigung verfügt. Trotzdem ist der Sieg noch ungemein, da zuerst die Stimmen noch eine beträchtliche Anzahl verstreut sind.

Die württembergischen Stimmen einzulangen, ist Preußen die Form tatsächlich gestellt. Württemberg hat nämlich „Großschiffahrtsprivilei“ im Sinne, daß es will, der Neckar kanalisiert, einen Donaukanal, einen Neckar-Donau-Kanal und endlich einen Bodensee-Donau-Kanal haben, um dadurch das Land in einem reichen Schiffsverkehr mit dem Rhein, in der Mitte des Landes nach Bayern zu, und nach dem Süden, der Schweiz, entfalten zu können. Die Idee ist wirklich nicht übel, sie findet auch allgemein Anhänger, nur fehlt es dem Land an Mitteln, um die 220 Millionen Mark benötigten Kosten aufzubringen. Da wollen nun auf Vorschlag der preußischen Offizielle die kommenden Schifffahrtsabgaben dazu herhalten. Dieser Vorschlag hat im Schwabenlande breitere Anhänger gefunden, und kommt er erscheinen der preußischen Regierung die württembergischen Stimmen gelöst. Zweifellos haben die freien Städte in Verfolgung ihres Ziels nicht daran gedacht, daß sie es, um eine Wissenschafterfahrt rationell zu betreiben, auch eine dementsprechende Industrie erlauben müssen, letztere aber gar nicht aufkommen kann, wenn sie gleich von vorne herein ein die Vermittlerin des Wasserverkehrs mit erheblichen Kosten erwartet.

Es stimmen für die Einführung der Schifffahrtsabgaben: Preußen einschließlich Waldenburg, für das es verzögertlich im Bundestag die Stimme mitführte mit 19 und Bayern mit 6, macht zusammen 24 Stimmen.

2. Offene Gegner dieser Abgaben waren Sachsen mit 4, Danzig mit 1, Anhalt mit 1, Baden mit 2, Braunschweig mit 2, Hessen mit 3, beide Westfalen mit 1, Oldenburg und Lübeck mit 2 - Elsass-Lothringen steht nicht mit, da es im Bundestag nur eine „bewegende“ Stimme hat - macht zusammen 19 Stimmen.

3. Keine Erklärung hatten bis dahin abgegeben: Lippe mit 2, Württemberg mit 4, Bremen mit 1 und Württemberg mit 8, macht zusammen 15 Stimmen.

### Hund um den Kreuzturm.

Vor einiger Zeit wurde mich eine private Anfrage in eine kleine Stadt der weiteren Umgebung Dresden.

Meine Geschäfte waren in der kleinen Abendwunde erledigt, der nächste, zugleich letzte Tag ging nach 10 Uhr. So hatte ich die nicht sehr erfreuliche Absicht, drei Stunden allein im Stadtkeller oder der Bahnhofskontrolle abzuhängen; denn andere Herrenwagen bot das genügend Städte an. Heimgegangen nicht. Da Spaziergänge aber verhinderte das Seiter nicht. Es bekam aus einer amütierten Mischung von Regen und Schnee, die den Asphalt zerstört, als sei ein Kübel Öl über die Erde ausgeschüttet. Außerdem aber war die Straßenbeschaffenung zwar jedenfalls für die ordnungsgemachten Einwohner der Stadt völlig unzureichend, den nicht vorhandenen Residenzstädten dagegen veranlaßt, die zu einem unverhofften Ereignis, wenn seine Pfeile tödlich ins Ungeheure. Werke gingen.

Ach nein die kleinen Städte im hellen, fröhlichen Frühlingsskleide, wohl auch im weißen Pelzgewand des Winters. Aber so? Nein, so weit geht meine Liebe nicht.

Während ich nun ziemlich tristlich die Hauptstraße der Stadt, die „Prager“ Straße zwischen Markt und Bahnhof, hinabsteige und eben im Begriff bin, in der Tiefe des Stadtkellers auf zu verlöschen, fällt mein Blick auf ein Plakat. Ein riesengroßes Plakat mit bilden, schwarzen Buchstaben auf einem hellen braunen Grund.

Gott! dachte ich bei mir, sollte in dem kleinen Ort doch etwas los sein?

Vielleicht der Direktor Bombardant eingetroffen mit seiner weitherrschenden Altkastruppe, die bereits wiederholte die hohe Ehre hatte, vor Seiner Majestät dem Kaiser von Mexikos aufzutreten? Oder etwa ein kleiner Märkte, die große Planik aus der Residenz, sich die Ehre, über vor einem funkelnden Publikum von . . . mich und Umgebung zu konzentrieren?

Nein, nichts von alledem war der Fall. Das Plakat standte vielmehr etwas ganz anderes an, etwas, das mich zunächst sehr in Erstaunen versetzte. In Herr Weismann wollte einen Vortrag halten. Einem Vortrag mit riesenhaften Bildern natürlich; denn über solche in ein Vortrag heute überhaupt kein Vortrag. Das Thema des Vortrags aber lautete: „Die praktische Ausbildung.“ Eine Reihe recht verdeckender

für die preußische Regierung war es nach diesem Refusal im Frühjahr des jetzigen Jahres daher recht ungewöhnlich, ob sie eine Mehrheit heranzönnen, so bald sie die Vorlage einbringe. Das um so mehr, weil die unter 3 ausgeführten Staaten, trotz aller Versuche unter Preußensicht, daß reinliche Schweigen zu treiben, auch nicht die angestrebte Zust verprüften. Darum zu bestimmen.

So griff die preußische Regierung zu einem zweitwöchigen Mittel. Sie ließ durch einige Mitglieder ihres Landeskonsistoriumslegiums dem Reichstag mitteilen, daß die Vorlage als abgelehnt zu gelten habe, wenn es nur 14 Stimmen im Bundesrat dagehen erkläre sollten. Das wirkte. Die Opposition, die schnell mit dem Gewalte, nämlich der Auflösung der „Sachsen“ vorgehenden 14 Stimmen dagegen war, verblieb abseits, weil man eine Erklärung der Schifffahrtsabgaben einen großer Scheitern der Berechtigung sah.

Das scheint auch aus der Praxis zu sein. Denn ob die österreichische oder die holländische Regierung gegen die Schifffahrtsabgaben ist, dürfte die preußische Regierung höchst gleichgültig sein. Die Hauptfrage ist, daß sie im Deutschen Reich ihre Mehrheit heranzönnen, dann wird sie schon mit der Einbringung der Vorlage hervortreten. Diese Mehrheit hat sie aber bis heute noch nicht erreicht, und deshalb ist es Pflicht der Opposition, die Augen offen zu halten, damit das helle Viecheswerben der preußischen Regierung nicht größere Fortschritte zeitigt.

### Der Handelsvertrag mit Dänemark.

Die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Dänemark beabsichtigt eines Handelsvertrages nebst werden, dauern schon recht erhebliche Zeit, ohne zu einem greifbaren Ergebnis geführt zu haben, und es ist ein zweites noch nicht abzusehen, wann sie zum Abschluß kommen werden. Vielleicht in der Vermittlung der Einbringung der Vorlage hervortreten. Diese Mehrheit hat sie aber bis heute noch nicht erreicht, und deshalb ist es Pflicht der Opposition, die Augen offen zu halten, damit das helle Viecheswerben der preußischen Regierung nicht größere Fortschritte zeitigt.

### Deutsch-Südwästafrika.

Aus dem Denkschriftenband über die Entwicklung des Schießgebietes in Afrika und der Südpol im Jahre 1907/08 ist jetzt der Teil Deutsch-Südwästafrika erschienen. Er gibt auf 104 Seiten ein überblickliches Bild über die weitere Entwicklung des Schießgebietes, die nach der Denkschrift im Berichtsjahr erfreulich fortgeschritten gewesen ist. Noch freiheitlich ist noch im Norden der und dortfelderhofen, aber sie bilden keine Gefahr mehr für die Besiedelung des Landes. Die Aufzehrung der Arzneigefangenheit konnte mit Ende des Berichtsjahrs durchgeführt werden. Am besten leidet Monaten des Schießgebietes das Simon Cooper, der sich in der Kalahari bewirkt und das Schießgebiet bedroht. Deutsches Gebiet nicht mehr betreut, aber vom englischen Gebiete noch wiederholte Bänder zum Rauten und Norden entlang, bis die erforderliche Expedition des Hauptmanns v. Edens seinen Anfang so schreibt, daß er auf deutschem Gebiet nicht mehr bewirkt, was er möchte. An den Banderolations vom Deutschen Wörthbad und Sald hervorhebt im allgemeinen Kalte, auch die Oranien verhindern sich durchaus Frieden.

Die weite Bevölkerung ist von 7100 auf 218 gekommen, besonders beachtenswert ist die Annahme des Kraus um 412, der Kinder um 290, sowie der Geburten von 152 auf 204. Die Zahl der Einwohner nimmt ohne die Oombos auf 80000 gestiegen. Die gesundheitlichen Verhältnisse waren im allgemeinen außerordentlich. Die ehemaligen Einwohner des Schießgebietes einschließlich der Einwohnermehrheit tragen im Berichtsjahr nach dem vorliegenden Abschlußschluss 6342 409 Pf. gegen 5110 150 Pf. des Vorjahrs und 5233 311 Pf. des Vorjahrs. Dieser Nebenbericht ist auf bedeutende Verhinderungen bei den Steuern, bei den Rollen und bei den Einnahmen aus dem Eisenbahnbetrieb zurückzuführen. Am Anfang des Schulbetriebs wurde auf der höheren Grundlage weiter gearbeitet, seither jedoch Schalen im Vorjahr verhindern sich am Ende des Berichtsjahrs im Schießgebiet oft. Anfolge des großen Bedarfs an Gebäuden für Wohn- und Verwaltungszwecke war die Tätigkeit der Bauverwaltung außerordentlich. Ein wirtschaftlicher Bauanfangsmittel, wie er von manchen Seiten vorausgesetzt wurde, ist nicht eingetreten. Der Rückgang in der Bevölkerung ist eine natürliche Erscheinung, da mit Verminderung des Schießtrupps auch der Bedarf entsprechend verringert.

Der durch den Krieg fast völlig vernichtete Wirtschaftshof hat sich durch Einführung und durch Rückgewinnung der preußischen Wirtschaftshof wieder erholt, das ist derart, daß er bereits jetzt wieder als ertragreicher Wirtschaftsfaktor im Betracht kommt.

### Der Handelsvertrag mit Dänemark.

Die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Dänemark beabsichtigt eines Handelsvertrages nebst werden, dauern schon recht erhebliche Zeit, ohne zu einem greifbaren Ergebnis geführt zu haben, und es ist ein zweites noch nicht abzusehen, wann sie zum Abschluß kommen werden. Vielleicht in der Vermittlung der Einbringung der Vorlage hervortreten. Diese Mehrheit hat sie aber bis heute noch nicht erreicht, und deshalb ist es Pflicht der Opposition, die Augen offen zu halten, damit das helle Viecheswerben der preußischen Regierung nicht größere Fortschritte zeitigt.

### Der Handelsvertrag mit Dänemark.

Die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Dänemark beabsichtigt eines Handelsvertrages nebst werden, dauern schon recht erhebliche Zeit, ohne zu einem greifbaren Ergebnis geführt zu haben, und es ist ein zweites noch nicht abzusehen, wann sie zum Abschluß kommen werden. Vielleicht in der Vermittlung der Einbringung der Vorlage hervortreten. Diese Mehrheit hat sie aber bis heute noch nicht erreicht, und deshalb ist es Pflicht der Opposition, die Augen offen zu halten, damit das helle Viecheswerben der preußischen Regierung nicht größere Fortschritte zeitigt.

Wie aber kam Saul unter die Propheten? Wie wurde gerade dieser Mann berufen, die Fragen über die höchsten Probleme des Zeitalters aufzulösen?

Wie der Prophetische eine es schon damals nicht so recht. Seine Ehe, so erzählte man, war nicht die höchste. Eine ganze Karriere Klüger, die Frau schreibt verblüfft. Herr Weismann selbst ein hochstiliger Mann mit blondem Vollbart, ziemlich lebensfroh, es war das typische Bild.

Als komme ein leichter Schwellen nicht unterdrücken, Herr Weismann bemerkte es sofort und lachte, als hätte er meine Gedanken erraten:

„Sie haben meine Ankündigung gelesen? Ich gab es zu.

Und wunderlich ist natürlich?“

Auch diese Empfindung mußte Herr Weismann noch einer leichten Handbewegung, die ich mache, denn er begann ohne weiteres:

„Ich habe noch eine halbe Stunde Zeit, da kann ich Ihnen schnell erzählen, wie man Apfel wird.“

Er batte noch so viel Humor, ich fühlte nicht völlig ernst zu nehmen. Am Abend aber war es unvermeidbar, daß sein früher natürliches Leben bereitstellt einen eindrucksvollen Haftungsvertrag angenommen hätte.

Wie Sie vielleicht wissen werden, glückte es mir damals schwer mit der Fotografie nicht recht. Die Konkurrenz in eben gar zu groß in unserm Beruf. Ich gab es lächelnd in Leipzig und ging mit meiner Familie nach Dresden. Auch da glückte es mir aber nicht und ich verlor dies und das.“

Er lachte: „Schließlich - man will doch leben und die Kinder werden immer größer. Da lagte mir eines schönen Tages ein Doktorat, mit dem ich schon mehrfach geschäftlich zu tun hatte, ich saß doch Vorträge halten. - Vorträge? entgegnete ich, worüber?“

„Sie erkennen mich wohl nicht wieder?“ fragte er und ich sah daß verdeckt, daß dreist an meinem Tisch.

„Ich mag dich nicht wieder“, begann ich scherhaft, er fiel mir aber gleich ins Wort:

„Weismann ist mein Name“, logte er mit einer leichten Verbeugung. „Sie wissen doch, Vaterkapitän Weismann. Wir haben uns in Leipzig über im Doktorat von.“

„Ach! Nun sieh mir's an. Ich kannte ihn überflächlich aus Leipzig, wo er ab und an an unserm Stammtisch ankam. Er war, sonst wie ich mich erinnerte, ein gemäßigter Sohn.“

„Doch lieg mir's fort“, schloß er und ich nah der Wahr. „Hoffentlich verläuden Sie mich auch einmal.“

Damit empfahl Herr Weismann sich. Die Zeit war in der Wahrheit und kann darüber noch, wie sehr verschwiegen werden, wie mein Humor und kann darüber noch, wie sehr verschwiegen werden. Der Rückgang wurde nicht eingestellt. Der Rückgang wurde nicht eingestellt.

Herr Weismann als Auflösungskapitel - das hätten wir alle, die ihn damals kannten, und nicht im entferntesten träumen lassen.

Als ich ihm ansprach, daß es über die Vorstellung des Schießgebietes in dem Berichtsjahr nichts mehr zu erwarten sei, daß er bereits jetzt wieder als ertragreicher Wirtschaftsfaktor im Betracht kommt.

Heiligens machte Herr Weismann zurück nicht mehr in seiner leichten Handbewegung, die ich mache, denn er begann ohne weiteres:

„Ich habe noch eine halbe Stunde Zeit, da kann ich Ihnen schnell erzählen, wie man Apfel wird.“

Er batte noch so viel Humor, ich fühlte nicht völlig ernst zu nehmen. Am Abend aber war es unvermeidbar, daß sein früher natürliches Leben bereitstellt einen eindrucksvollen Haftungsvertrag angenommen hätte.

Aber es haben sich mit der Zeit nur eine an sich gute und fördernde Sache, wie eine verhinderte und verschwiegene Auflösung von berufener Seite ist, so leichtlich ist, so wenig bewußte Elemente herumtreiben, daß unbedingt die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hingelenkt werden muß.

Weismann erfuhr, stellte aufgelöste Männer, wenn sie nicht, und Fördernden Sache, wie eine verhinderte und verschwiegene Auflösung von berufener Seite ist, so leichtlich ist, so wenig bewußte Elemente herumtreiben, daß unbedingt die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hingelenkt werden muß.

Wir haben, stellte aufgelöste Männer, wenn sie nicht, und Fördernden Sache, wie eine verhinderte und verschwiegene Auflösung von berufener Seite ist, so leichtlich ist, so wenig bewußte Elemente herumtreiben, daß unbedingt die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hingelenkt werden muß.

So wie die Sache vielleicht liegt betrieben wird, muß der Erfolg gerade der entscheidende Faktor sein, der unverträglich beansprucht wird. Aus der Auflösung wird - unbedingt natürlich - vielleicht eine nur zu willig hingemommene Auflösung: wie der Anteil erweckt, als gäbe es überdauert kein anderes Problem des Vaters mehr, daß der Erzähler nicht weiß, als das geschlechtliche.

Es ist eben leider das Schicksal einer jeden an-

die Sache, am meisten natürlich die Damen. - Sie haben Sache, daß Sie immer unverhändige über